

A.K. 357, 20.

Kurzer

II u
493

Unterricht

Von

Wirkung, Nutzen

und

Gebrauch

des bittern

Wassers

Und dessen

Salzes.

1760.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



I.

Das sowohl das bittere Send-
schüßer- als Sedliker
Purgier - Wasser und deren Salz,
vermöge seiner heilsamen Ingredientien
und Gehalts zu Erhaltung der Ge-
sundheit, und Abwendung der Krank-
heiten, theils aber zur Cur und Gene-
sung vielerley Zufällen und Beschw-
erungen eine große Krafft in mensch-
lichem Körper gebe, und allen Ge-
sund - Brunnen weit vorzuziehen,
ist nunmehr durch die tägliche Er-
fahrung satzsam bekannt, und wer-
den solches sowohl der Königl. Pohln.
und Churf. Sächßische Leib - Medi-
cus, Herr D. Zittmann und andere
verminstige einheimische und aus-
ländische Medici mit dem in Töplitz
sich befindenden Chymico, Herrn Jo-
hann

hann Gottfried Müllern, nach vielen angemerkten Observationibus es mehr als zu sehr bezeugen.

2.

Besagte Wasser aber participiren von einem solchen Mittel-Salze, welches der Structur und Disposition der flüssigen und festen Theile sehr gemäß ist. Man merke aber: daß in dem Seydschüßer das Principium Salinum weit stärker, in dem Sedlitzer Wasser aber zertheilter sey: Daher das letztere delicaten und empfindlichen Leuten besser zu statten kömmt, und kan man hiervon des hocherfahrenen Herrn Hofrath, Friedrich Hofmanns gründlichen Bericht weiter nachlesen.

3.

Diese bitteren Purgier-Wasser nun machen die in dem Magen und Gedärmen enthaltenen, verdorbenen,
zä.

zähen, schleimigen, gallichten, sauren
Unreinigkeiten loß, führen solche durch
den Stuhlgang ab, und nach der in-
wohnenden Bitterkeit stärken sie den
Magen und machen Appetit. Daher
denn zu schliessen: daß alle Krankhei-
ten, so aus dem Magen und Gedär-
men entspringen, am besten dadurch
gehoben werden, indem sie alle unrei-
ne, rohe, verdorbene und stockende
Feuchtigkeiten nach und nach aus dem
Leibe schaffen, daß sie weder zu Krank-
heiten Anlaß geben, noch dieselben wei-
ter unterhalten können. Hieber
rechne verlohrenen Appetit, Ekel vor
Speisen, Aufsteigen, Ueblichkeiten,
Sodb, Aufblähung des Magens,
Drücken und Spannen um die Herz-
grube bis an den Rücken und Schul-
ter - Blätter, üble Verdauung, Ma-
lum hypochondriacum oder Milz Be-
schwerung, und die daraus erfolgen-
den Zufälle, als Beängstigung und
Beklemmung um das Herz, Berse-
hung

lung des Othems, Ueblichkeit, blaſſe Farbe, Müd- und Mattigkeit der Glieder, unruhiger Schlaf, Verſtopfung des Leibes, Schwermüthigkeit, Rücken-Schmerzen, Herzklopfen, Haupt-Schmerzen, Schwindel, Blähungen zc. Hieher zähle ferner Magen Fieber, deren Unterhalt und Materia peccans meiſt in primis viis verborgen, ingleichen die kalten dreytägigen und viertägigen, wie auch die abzehrenden und langſamen Fieber, die Bleichſucht beym Frauenzimmer, ingleichen, wenn die Ebbe und Fluth nicht richtig und ordentlich gehet. Manns und Weibs-Personen haben in cachectiſchen Aufblähungen, Geſchwulſt und andern damit verknüpf- ten Beſchwerden ungemeynen Nutzen ſich davon zu verſprechen. Gelehrte, und die von vielen Sißen, Meditiren, auch wohl unterlauffenden Alterationen ſich Aufdünnung und Geſchwulſt, neßt Aufblähung in den Sei-

Seiten und Unter-Leibe, blasse Farbe
des Gesichts, Eckel vor Speisen, Auf-
steigen zc. zugezogen, können dieselben
mit grossen Nutzen gebrauchen. Frau-
enzimmer nach dem 48 oder 50. Jah-
re, allwo sich die Ebbe und Fluth ver-
lohren, das über flüssige Geblütthe aber
allerhand unordentliche Bewegungen,
Aufwallen, fliegende Hitze, Blähun-
gen, Geschwulst der Füsse zc. verursa-
chet, haben nebst Uderlassen ein gro-
ses Soulagement. Hiernechst bringen
die bittern Wasser die Feuchtigkeiten,
so hin und wieder in den Paris sitzen,
in Bewegung, und roboriren den To-
num relaxatum, oder die schlaffe Aus-
spannung sowohl in Eingewenden,
als entlegenen Theilen des Leibes,
und setzen alles in vorigen Stand.
Endlich reiniaen auch besagte bittern
Wasser das Geblüte und Lympham
von aller Scorbutischen und un-
reinen Materia, bringen die goldne
Uder hervor, wenn solche nehmlich
X 4 nicht

nicht fort will, und führen bey Kindern die Würmer aus. Auch kann man diese bittern Purgier-Wasser oder deren Salze bey Anfang und Beschluß des Sauer Brunnens, Carlsbades, Emser-Wassers, Selter-Brunnens oder äußerlichen Bade Curen mit glücklichen Succesß gebrauchen.

4.

Ein bis 2. Rännngen oder Möffel, oder 1., 2. Pfund früh nüchtern getrunken, kan einer großen Person pro dosi mit, oder ohne einen halben oder ganzen Lothe Salzes, nach eines jeden harten oder weichen Natur, genug seyn. Man trinket es nach und nach: damit man ohngefehr in anderthalb Viertel Stunden damit fertia sey. Bey zarten Personen sind 5 bis 6. Coffee-Tassen hinlänglich. Kindern kan man es nach Beschaffen-

fen.

fenheit des Alters zu 4. 6. und mehr
Lothen in einem bequemen Vehiculo
reichen. Auch kann man besagte Purgier-
Wasser in einem irdenen oder
wohlverwahrten Geschirre oder auch in
einem Glase, mit Hülfe des gekochten
Wassers, warm machen, und mit oder
ohne Auflegung eines Warm-Steins,
nach eines jeden warmen oder kalten
Natur, trinken. Personen, so
zur Schwindsucht incliniren, können
diese Wasser mit einem Theile war-
mer Ziegen-Milch gebrauchen. Die-
se Wasser öfnen ganz leichte und ge-
schwinde ohne alle Incommodität,
Grimmen und Schmerzen, und man
wird abnehmen, daß nicht die gering-
ste Entkräftung, Mattigkeit, Ekel
vor Speisen, oder Trockenheit im
Munde verursacht werde. Will man
sich nun zu Eröffnung des Leibes des
bittern Purgier-Salzes bedienen, so
ist die Dosis desselben bey Erwachse-
nen von anderthalben Loth bis auf 2.

Loth, bey zarten Leuten 3 Quentlein bis
1 Loth. Man löset es in gelinden Wasser
auf, und trinket es verschlagen nach und
nach, und endlich Thee oder Coffee drauff.
Auch kann man besagtes Salz zu den Cly-
stieren nehmen, mit dem Wasser aber al-
te faule Schäden säubern und heilen. Cor-
pulente Leute müssen offbeniemte Wasser
in gnungsamer Dosi und etliche Tage hin-
tereinander trinken, und so es nicht öffnen
sollte, so kan man mit dem Salze zu Hülfe
kommen. Zuträglicher aber sind diese Was-
ser nicht Kindbetterinnen, Schwindsüchti-
gen, zarten Naturen, die zu Spasmo, Colica,
Convulsion, Asthmate, convulsivo spas-
modico, oder wann schon Geschwulst und
Wassersucht entstanden, ingleichen zu
Durchfall, Reißen im Leibe, geneigt zc.

5.

Weil aber nach Ausgang des Wassers
aus dem Magen die zurückgebliebenen
scharfen spizigen Theilgen die nervösen
Zäsergen und empfindliche Häutgen des
Magens angreifen, reizen und kitzeln,
und eine zusammenziehende Bewegung
dadurch in demselben zuwege bringen, so
will der Magen was zu zerquetschen, oder
zu

zu verdauen haben, daher muß man nach einer halben oder ganzen Stunde darauf eine Wasser Suppe mit eingeschnittener Semmel zugerichtet. oder etwas Semmel in Ungarischen oder süßen Weine getunkt, zu sich nehmen.

6.

In währendem Gebrauche dieser Wasser Cur kan man des Nachmittags in kalten Thee oder Coffee täglich 50. Tropfen von einer Blut-Nieren und Uringänge reinigenden Essenz oder Tinctur, so aus sechs Quentlein Tincturæ metallorum succinata, einem halben Quentlein Balsami de Mecha, und mit oder ohne 6. Tropfen Sassafras Del zugerichtet nehmen.

7.

Weil die Wasser ihrer angebohrnen Art nach durch langen Gebrauch endlich den Magen schlaff machen oder verderben, so nimmt man kurz vor der Mittags- und Abend-Mahlzeit, ingleichen nach Vollen- dung der Tafel im letzten Trunke zur Stärkung des Magens und Zertheilung der Blähung etliche Tropfen von einer Magen-Essenz oder von dem Englischen Balsam, oder D. Stogtons engl. Magen-Elexire.

8.

Wie lange mit dieser Cur zu continui-
ren, kommt auf eines verständigen Medi-
ci Gutachten an. — Es wird genung seyn 8.
bis 10. Tage solches zu trinken. Wann
man 3. 4. 5. Tage getrunken, kan man auch
wohl 1. 2. 3. Tage aussetzen, und hernach
wieder continuiiren. So man aber nur
den Magen und die Gedärme von dem ge-
sammelten Unrath, statt anderer Pur-
gier-Mittel, damit reinigen will, so sind
2. 3. 4. Tage genung.

9.

Wöchentlich kan man 2 oder mehrmal
ein Bad aus warmen Wasser, mit oder
ohne Kräuter gekocht, oder aus zugeführ-
ten Radebergischen Wasser, sich zubereiten
lassen, wenn man es anders vertragen kan.
Auch sind die Füße allezeit über den andern
Tag mit warmen Wasser, worein etwas
von Pot Asche oder Seife beyin Zusetzen
kan geschmissen werden, zu waschen.

10.

Auf solche Weise wird sonderlich im
Frühlinge und Herbst nach vorher besche-
henem

henem Aderlaß, bey vollblütigen durch das
Bad und Wasser ein clarificirter, fester und
dauerhafter Körper zuwege gebracht, der
wider alle Anfälle der Krankheiten einige
Zeit feste und unbeweglich stehen bleibet,
bevoraus, wenn man seinen Affecten einen
Kapzaum anzuhängen gelernet, und wird
von allen Unflath, Unreinigkeit, Dreck,
Stank, Stein und Roß gereiniget, und
sonderlich vor dem Scorbutischen Frie-
sel präserviret.



Diæt.

Diaet-Ordnung.

I.

Hey dieser Wasser-Cur sind kein Zucker-
Back- oder Kuchenwerk, keine geräu-
cherten und gesalzenen Fleische und Fische,
keine eingemachte Sachen, kein Obst, we-
nig Saures, kein Schweine Fleisch, nichts
schleimigtes, keine Kettießgen oder andere
Bleibungen verursachende Speisen zu essen.

2.

Kräuter-Suppen, oder Suppen aus
Gersten-Weizen Graupen, Haber-Grütze
mit oder ohne Fleisch, Brühe, in gleichen
Suppen aus Pöhlischen Grütze mit Was-
ser sehr flüssig gekocht, und mit ein wenig
frischer Butter und Salz zugerichtet, sol-
len täglich das erste und vornehmste Ge-
ruchte bey jeder Mahlzeit seyn, und in ei-
niger Quantitat genossen werden. Diese
Suppen müssen nicht zu dicke zubereitet,
auch soll nicht soviel in solche eingeschnitten
werden. Zum Einschneiden dienet eine
gute ausgebackne und nicht verbrannte
Brod-Rinde, wie auch Semmel gerö-
stet, sonderlich ihrer Lockerkeit halber.
Von Eyern, welche zu den Suppen ge-
nom-

nommen werden, muß das Eyweiß weg-
gethan, und nur allein die Dotter behal-
ten werden. Zumehr nun eine Person,
besonders welche einen schwachen Magen
hat, dergleichen Brühen genießet, je besser
und gesünder ist sie. Denn dadurch kom-
men viele und zwar warme Feuchtigkeiten
in den Magen, absonderlich zur Frühling-
und Sommerszeit, da viele hundert Men-
schen durch das viele und kalte Getränke
sich um die Gesundheit, ja wohl gar ums
Leben bringen.

3.

Alles Fleisch von jungen Thieren, weil
solches vor andern gallerhaftig und nahr-
haftig befunden wird, ist zu genießen, z. E.
Hühner: Kalb: Lammfleisch, alles Gevöge-
le, alle gebratene Speisen am Spieß 2c.
Krebse aber und Käse sind zu meiden, nicht
aber Krebs: Brühen.

4.

Eine Tasse Coffee wird des Nachmittags
mit oder ohne Milch erlaubet seyn.

5.

Eine mäßige Bewegung durch Gehen
und Arbeiten vor Tisch, ingleichen eine
lustige, angenehme und scherzhafte Gesell-
schaft

95 74 493X 3380802
schafft werden die Operation des Wassers,
auch den Umlauf der Säfte befördern.

6.

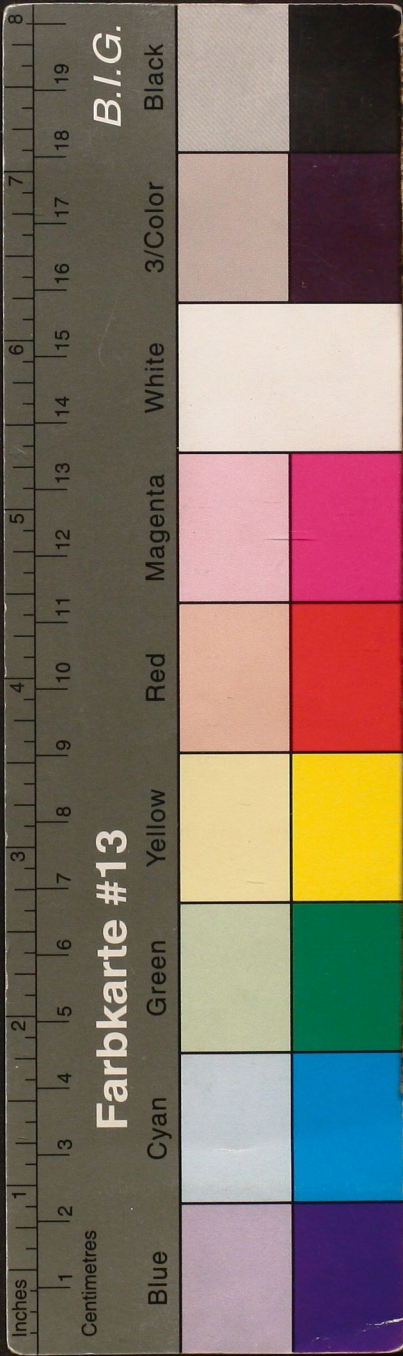
Allen Gemüths Beunruhigungen, allen
Sorgen, Bekümmernissen, Traurigkeit,
Zorn, Eifer, Furcht, Schrecken, 2c. muß
man entsagen.

7.

Bei der Abend-Mahlzeit muß man im
Essen Maasse halten. Ein guter Briesz:
Grüz Wasser Pöppe, mit einer guten
Suppe und etwas gebratenen Speisen,
werden zulänglich seyn. Ein gut Glas
Wein bei der Mahlzeit wird Stärke und
Kräfte geben 2c.

Dieses bittere Seydschützer und Sedlizer:
Purgier = Wasser, nebst beyderley daraus
verfertigten Salze, ist ganz aufrichtig, frisch
und gerecht, so wie es auf der Stelle, und bei
der Haupt-Quelle in steinerne Flaschen einge-
füllt worden, in Dresden, bei den Kaufmann
Ehrenfried Zimmermann, auf der Wild-
dorfer-Gasse, neben der Königl. Geleits = Ein-
nahme, sowohl in einzelnen Flaschen, als auch
ganzen und halben Kisten zu
haben.





G.K. 357, 20.

II u
493

Kurzer
Unterricht
Von
Wirkung, Nutzen
und
Gebrauch
des bitteren
Wassers
Und dessen
Galzes.

1760.